



**Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten**

**An die
Fraktion „Die Linke“ Hamm
Oststraße 48
59065 Hamm**

Wir möchten „Die Linke“ bitten, im Namen der VVN-BdA Hamm, folgenden Antrag in die Bezirksvertretung Hamm-Mitte einzubringen und dort zu unterstützen. Uns wäre ein früher Zeitpunkt wichtig, damit dieser Prozess vor der offiziellen Eröffnung des Museumsquartiers auf den Weg gebracht ist, von daher zur nächst möglichen Sitzung der BV.

Zeitgleich werden wir euch den Antrag per mail als Word-Dokument zukommen lassen.

Mit kollegialen Grüßen

Hamm, den 05.08.2014

Terry ter Horst – VVN-BdA Hamm

Kontakt: hamm.vvn-bda@web.de

=====

Antrag auf Umbenennung der Straße „Am Stadtbad“ in „Kurt-Goldstein-Straße“.

Begründung:

Am 3.11.2014 würde der 2007 verstorbene Antifaschist und Journalist „Kurt“ Julius Goldstein seinen hundertsten Geburtstag feiern. Kurt Goldstein lebte von 1922 bis 1933 in Hamm. Als Jude und Kommunist wurde er schon 1933 von den Faschisten in die Emigration gezwungen. So übersiedelte er mit Zwischenstationen in Luxemburg und Frankreich nach Palästina. Von dort aus meldete sich Kurt Goldstein freiwillig nach Spanien, wo er in den Reihen der Interbrigadisten gegen das faschistische Franco-Regime kämpfte. 1942 wurde er in Frankreich interniert und später in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert. Er überlebte den Todesmarsch nach Buchenwald, lebte und arbeitete seitdem als entschiedener Kämpfer gegen den Faschismus und Rassismus zuerst im Westen Deutschlands, dann in der DDR und später in Berlin.

Für seine Verdienste im Kampf gegen das Franco-Regime wurde er 1996 zum Ehrenbürger Spaniens ernannt. 2005 erhielt er den Verdienstorden 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. In der Begründung hieß es: „Kurt Goldstein hat sich in unterschiedlichen Funktionen national und international gegen Rassismus und Antisemitismus und für Toleranz und die Achtung der Menschenrechte eingesetzt.“

Diese Ideale versuchte er bis ins hohe Alter insbesondere Jugendlichen zu vermitteln und war gern gesehener Diskussionspartner und Referent in Schulen und auf Veranstaltungen. Auch in Hamm war er mehrfach auf Einladung fortschrittlicher Organisationen zu Gast.

Kurt Goldsteins persönliches Verhältnis zu Hamm lässt sich am besten durch ein Zitat belegen, welches der Ausstellung „Deutscher. Jude. Kommunist. ... vom Leben und Überleben des Kurt Julius Goldstein“, die bis Mitte des Jahres in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin gezeigt wurde, entnommen ist: „Mein Gefühl zu Hause zu sein, Heimat zu haben, Deutscher zu sein, ist verbunden mit Hamm... . Mir ist Spanien ans Herz gewachsen, aber ich habe nie Heimatgefühle für Spanien gehabt. Mir ist auch Frankreich ans Herz gewachsen, ich habe viel Sympathie für dieses Frankreich, ..., aber Heimatgefühle habe ich für dieses Ruhrgebiet.“

Laut Einwohnerbuch der Stadt Hamm hat die Familie Goldstein in den Jahren 1922 - 1933 in Hamm in der Bahnhofstraße 20 gewohnt. Kurt Goldsteins Mutter Ida Goldstein besaß ein Geschäft am Marktplatz in Hamm.

Der hundertste Geburtstag in 2014 wäre ein guter Zeitpunkt darüber nachzudenken, ob die Stadt Hamm nicht zu Ehren des national und international gewürdigten Antifaschisten Kurt Julius Goldstein, ihres ehemaligen Mitbürgers, der schon im „Goldenen Buch“ der Stadt Hamm seinen Eintrag gefunden hat, eine Straße nach ihm benennen sollte.

Die VVN-BdA Hamm (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten) schlägt vor, die Straße „Am Stadtbad“ (ehemalige Gasstraße) in „Kurt-Goldstein-Straße“ umzubenennen.

Die Straße „Am Stadtbad“ (ehemalige Gasstraße) mündet ungefähr an jener Stelle in die Bahnhofstraße, an welcher sich die Wohnung der jüdischen Familie Goldstein befunden hatte.

Gerade auch der Neugestaltung des Museumsquartiers gäbe diese Namensgebung einen besonderen Impuls. Der Name eines Menschen, der international und national höchste Würdigungen für seinen unermüdlichen Kampf gegen Ungerechtigkeit und Rassismus erhalten hat, dessen lebenslanges Engagement stets dem friedlichen Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Nationen und Weltanschauungen galt, der wie wenige auch im hohen Alter noch Jugendliche für seine Ideen begeistern konnte, wäre wie kein anderer geeignet, diesem neuen Viertel in Hamm einen bodenständigen und zugleich visionären Akzent zu verleihen.

Schon am 11. April 2010 wurde anlässlich des 65. Jahrestages der Befreiung des KZ Buchenwald in Berlin-Hellersdorf ein Park nach Kurt Goldstein benannt.

Wir bitten um Zustimmung zu diesem Antrag.